

<b>Zeitschrift:</b>	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Herausgeber:</b>	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Band:</b>	14 (1898)
<b>Heft:</b>	46
<b>Rubrik:</b>	Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

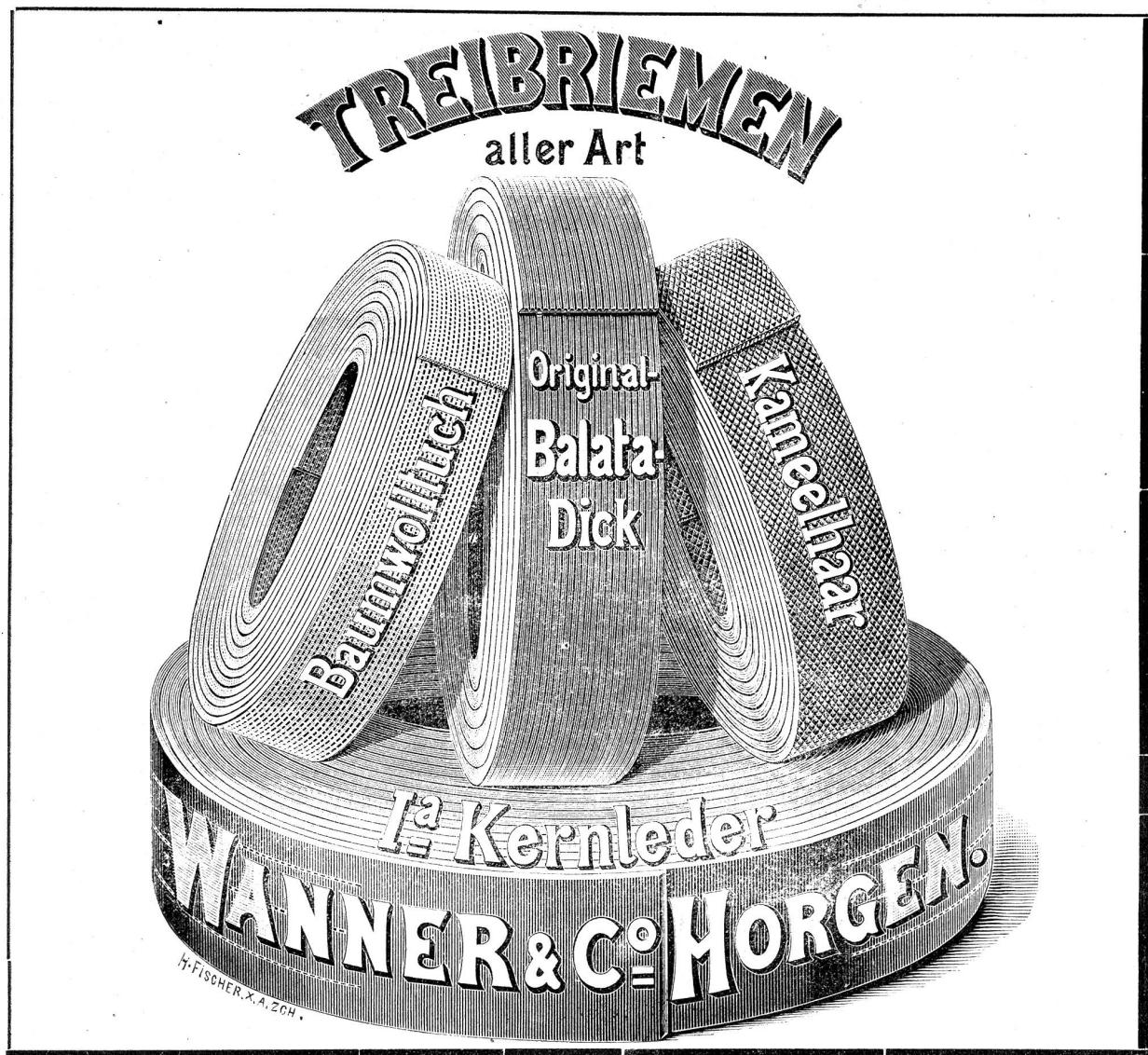
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

**Neuer elektrischer Tram in Bern.** Die Kommission des Stadtrates empfiehlt diesem einstimmig die Vorlage des Gemeinderates betreffend Errichtung einer Tramlinie vom Thunplatz über Kirchenfeld und Kornhausbrücke nach dem Breitenrain zu genehmigen. Die Errichtungskosten sind auf 500,000 Fr. berechnet. Es ist elektrischer Betrieb vorgesehen.

**Verstaatlichung der Elektrizität.** Der Landrat von Baselland hat den Kraftübertragungswerken Rheinfelden die Bewilligung zur Errichtung und zum Betriebe von Leitungen für elektrischen Starkstrom für die Bezirke Liestal und Sissach erteilt. Der Staat behält sich jedoch das Recht vor, im Falle der Verstaatlichung die Einrichtungen und Leitungen auf dem Gebiete Basellands zu übernehmen, sowie in die Stromlieferungsverträge einzutreten.

Im Auftrag des Initiativkomitees für Errichtung eines Elektrizitätswerkes im Wäggital, an dessen Spitze die Herren Heufer-Staub und Notar Lätsch in Weizikon stehen, hat die Firma Locher und Cie. in Zürich eine Beschreibung des Projektes verfaßt. Nach diesem Bericht ist die Sache bezüglich der Landankäufe und der Konzession so weit gefördert und bereinigt, daß die

Konzessionsinhaber vertraglich in den Stand gesetzt sind, sämtlichen Grund und Boden und sämtliche Rechte an Wasser und Boden gegen einen bereits fixierten Kaufpreis an sich zu ziehen. Die Verträge sind beinahe alle notariell verschrieben. Beziiglich der Fortleitung der elektrischen Kraft aus dem Kanton Schwyz bestehen keine geistlichen Schranken. Über die Art der Kraftanwendung wurde eine einlässliche Studie gemacht unter der Voraussetzung, daß der größere Teil der Kraft in der Stadt Zürich Verwendung finden werde. Für Beleuchtung aller Art, Straßenbeleuchtung, öffentliche Gebäude, Bahnhöfe, Fabriken, Wirtschaften, Private, wurde ein Maximalbedarf von 8000 Pferdekräften an der Turbinenwelle gefunden, für elektrische Bahnen steht man einen Bedarf von 2000 Pferdekräften voraus, für Gewerbe (Fabriken und Kleingewerbe) 6000 und endlich für die elektrolytische Industrie 3300, zusammen 19,300 Pferdekräfte. Die Kraftverwendung für elektrolytische Zwecke wird hier jedoch lediglich deshalb genannt, um zu zeigen, was in der Anfangsperiode des Wasserwerkes mit der überschüssigen Kraft angefangen werden kann. Die Gesamtleistungsfähigkeit des Werkes kann mit der Zeit bis auf 25,000 Pferdekräfte gebracht werden.

**Neue Elektrizitätswerke in Graubünden.** Das Gutachten des Herrn Professor Dr. Heim betreffend das Projekt der Albulastellung am Ausgang der

**Schynschlucht** (bei Campi), durch welche etwa 5000 Pferdekräfte gewonnen werden sollen, lautet günstig. — Sodann schwanken Unterhandlungen für Erwerbung der Wasserkräft des Davoser Landwassers von Glaris bis Tisis und der Albula von Bergün bis Tisis. Die diesen Flüssen zu entnehmende Wassermenge würde den Bergabhängen entlang bis ob Tisis geleitet und gemeinsam zur Bewertung gelangen. Es handelt sich hiebei um rund 11,000 Pferdekräfte. Wie man vernimmt, wäre unter anderem die elektrische Heizung des Kurortes Davos ins Auge gefaßt.

Endlich unterhandeln Siemens & Halske in Berlin mit den Gemeinden Andeer und Klosters betreffend Erwerbung größerer Wasserkräfte.

**Elektrische Straßenbahn Uster-Stäfa.** Dem Eisenbahndepartement wurde von einem Komitee, an dessen Spitze Hr. Dr. Du Riche Preller in Zürich steht, das Konzessionsgesuch für eine elektrische Straßenbahn Uster-Stäfa mit Abzweigung Eßlingen-Hinteregg eingereicht. Die Bausumme ist auf 1,350,000 Fr. veranschlagt. Die Bahn würde bei der Station Uster der Vereinigten Schweizerbahnen beginnen und der Straße über Riedikon, Mönchaltorf, Eßlingen, Detwail, Langholz, Uetikon nach Stäfa folgen und bei der Dampfschiffstation daselbst endigen. Das neue Projekt scheint geeignet zu sein, in Verbindung mit der Straßenbahn Wetzikon-Meilen, für welche die Konzession im Oktober 1898 erteilt wurde, die Eisenbahnbestrebungen des zürcherischen Oberlandes zum Abschluß zu bringen und die im Dezember 1896 konzessionierte Normalbahn Effretikon-Uster-Stäfa mit Abzweigung Mönchaltorf-Eßlingen, deren Zustandekommen durch das Projekt der Straßenbahn Wetzikon-Meilen sowie schon erheblich gefährdet erschien, mit besserer Aussicht auf Verwirklichung zu ersezten.

**Rigihotels elektrisch beleuchtet.** Laut "Bote der Ur-schweiz" wird im kommenden Sommer die elektrische Beleuchtung eingeführt in Rigi-Kaltbad, Rigi-Firn und Rigi-Staffel mit zusammen 2000 Glühlampen.

**Neues Elektrizitätswerk im Betslin.** Die Arbeiten, welche die Società Adriatica in Morbegno zur Gewinnung der Elektrizität vornehmen läßt, um den elektrischen Betrieb auf der Linie Lecco-Colico-Chiavenna einzuführen, haben begonnen. Es handelt sich um die Fassung einer Wasserkräft von ca. 10,000 Pferdekräften. Dieselbe Wasserkräft soll auch einer zukünftigen Splügenbahn dienen.

**Elektrische Beleuchtung von Eisenbahnzügen.** Schon viele Versuche auf diesem Gebiete sind von den einzelnen Staaten gemacht worden und an einzelnen Waggons sind auch elektrische Lampen schon in Benutzung. Einer allgemeindn Einführung standen jedoch die technischen Schwierigkeiten der Montage zu sehr entgegen, bis nun endlich nach einer uns zugegangenen diesbezüglichen Mitteilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz in Russland die elektrische Beleuchtung für alle Personenzüge beschlossen worden, ja schon in Ausführung begriffen ist. Für Züge, deren Wagen zusammengekoppelt bleiben, wird der elektrische Strom zur Beleuchtung und Heizung von einer Dynamomaschine geliefert, die in einem besonderen Wagen mitgeführt wird, andere Züge dagegen, sowie auch Speise-, Schlaf- und Restaurationswagen erhalten den Strom aus Accumulatoren, die in denselben aufgestellt sind. Eine Leuchtkraft von mindestens 100 HK ist für die erste Wagenklasse pro dreiachsigen Wagen, eine solche von 80 HK für die zweite und eine solche von 50 HK für die dritte vorgesehen, und sind die Kosten der ersten

Einrichtung eines Zuges von 11 Wagen auf ca. 3000 Rubel veranschlagt. Wenn dies auch auf den ersten Blick etwas hoch erscheint, so wäre doch in Unbetracht der großen Bequemlichkeiten, die das elektrische Licht für das reisende Publikum darbietet, sehr zu wünschen, daß das Beispiel Russlands bald Nachahmung auch bei uns findet.

In Dr. Girard's thermoelektrischen Heiz- und Lichtöfen wird die zu Heizungszwecken erzeugte Wärme durch Benutzung einer Thermosäule auch noch zur Elektrizitäts-erzeugung verwendet und kann man das Resultat ein befriedigendes nennen, da ein solcher Ofen eine elektromotorische Kraft von 40 Volt und eine Stromstärke von 4 Ampère erzeugt, was also 120 Volt-Ampère = 120 Watt ergibt. Nach einer uns zugegangenen diesbezüglichen Mitteilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz reicht diese Energie zur Beleuchtung eines mittleren Wohnzimmers durch zwei Glühlampen von je 16 Kerzen Leuchtkraft. Dr. Girard in Chantilly hat also durch die Konstruktion seines Ofens erreicht, daß derselbe nebst der Heizung eines Zimmers auch noch den nötigen elektrischen Strom zur Beleuchtung durch Glühlampen liefert. Der Ofen hat die Gestalt eines mit Rippen versehenen Heizofens und sind die Elemente der thermoelektrischen Säule ringförmig übereinander in dem Hohlraum zwischen dem inneren und äußeren Ofenmantel angeordnet.

Seitdem das elektrische Schmelzverfahren besonders zum Zusammenschmelzen von Kohle und Kalk eine solch ungeheure Ausdehnung angenommen hat, ist es leicht erklärlisch, daß die Anzahl der zur Verwendung kommenden Ofen sich auch ungeheuer steigert. Neuerdings wurde einem Amerikaner wieder ein Schmelzofen patentiert. Bei diesem wird die Sohle des Ofens durch ein endloses Transportband gebildet, welches an dem einen Ende mit dem Rohmaterial (Kohle und Kalk) kontinuierlich beschickt wird und letzteres in den Bereich zweier seitlich in die Masse eingehüllter Elektroden bringt. Durch einen zwischen den Elektroden erzeugten Lichtbogen findet, wie uns das Patentbureau von H. & W. Pataky, Berlin mitteilt, die stetige Umbildung der Rohmasse statt, die hierbei in einer ununterbrochenen Platte von durch den regulären Abstand der Elektroden bestimmter Breite gewonnen wird.

## Verschiedenes.

Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Centralbahn nimmt für das laufende Jahr Bauausgaben im Betrage von 7,740,000 Fr. in Aussicht, worunter 2½ Millionen Franken für den Umbau des Güterbahnhofes in Basel, 1,400,000 Fr. für Erweiterung der Elsaßerlinie Basel-St. Ludwig, 1,200,000 Fr. für Umbau des Bahnhofes Olten, 400,000 Fr. an die Kosten der Erweiterung der Station Sissach, 340,000 Fr. an die Station Zollikofen, 250,000 Fr. an die Station Langenthal, 201,000 Fr. an den Bahnhof Thun, 243,600 Fr. für Brückenverbesserungen und endlich 1,040,000 Fr. für Vermehrung des Rollmaterials.

Über einige Bahnprojekte, die auf italienischem Boden gewachsen sind, berichtet die "Valtellina":

Als Konkurrenzprojekt zum Projekt Chiavenna-Maloja-Landец der italienischen Südbahnen wird zunächst vorgeschlagen, die Verbindung zwischen Mailand und München via Sondro-Bormio-Mals-Landec mittels eines Tunnels von 7 Kilometern herzustellen. Die Strecke von Sondrio nach Tirano beträgt 26 und nach Bormio 40 Kilometer. Bormio liegt 1200 Meter über Meer. Eine Variante bezieht sich auf eine